

## Bewerbung für Landesvorstand

Liebe Genoss:innen,

ich bin Ende 2021 der Linken beigetreten, weil ich frustriert war.

Die Projekte, für die ich damals innerhalb der Studierendenvertretung gekämpft habe, scheiterten alle an einem Punkt: Die Studierenden in Bayern haben zu wenig Mitspracherecht. Die Linke bzw. der SDS ist dafür bekannt, genau diese Rechte in Form einer Verfassten Studierendenschaft einzufordern. Somit war für mich – zusammen mit einem „Linken-Bauchgefühl“ – schnell klar, welcher Partei ich mich anschließe.



Mittlerweile bin ich Vorstandsvorsitzender im Kreisverband Würzburg Mainfranken, stolzes Gewerkschaftsmitglied, helfe seit ca. 1,5 Jahren auf Landesebene bei verschiedensten Projekten mit, dies zwischenzeitlich sogar hauptamtlich, und bin aktuell für Unterfranken in den Landesvorstand kooptiert. Aus meinem „Linken-Bauchgefühl“ ist dank vieler Gespräche, Diskussionen und der ein oder anderen Lektüre eine politische Haltung gewachsen, die sich eindeutig **gegen den Kapitalismus als alternativloses Wirtschaftssystem stellt und sich für die Erhaltung des Planeten und die Rechte der Lohnabhängigen einsetzt.**

Im Landesvorstand werde ich mich in zwei Bereichen stark machen. Zum einen will ich die **Kreisverbände in ihrer Arbeit vor Ort stärken, unterstützen und vernetzen.** Bayern ist ein besonderer Landesverband: Wir verteilen wenige Mitglieder auf unfassbar viel räumliche Fläche. Daraus entstehen viele Hürden und Probleme für die Kreisverbände vor Ort, sei es die schwierigen Sitzungsbedingungen aufgrund der Kreisverbandsgröße oder die fehlenden Räumlichkeiten, um Projekte wie eine soziale Beratung umzusetzen. Hier muss die Landesebene fähig sein, die Kreisverbände zu unterstützen, um die Linke langfristig wieder vor Ort zu verankern.

Zum anderen will ich die **Vernetzung der Landesebene zu den Hochschulen stärken.** In vielen bayerischen Städten gehört die Hochschule zu den größten Arbeitgebern. Gleichzeitig sind die Arbeitsbedingungen, vor allem, aber nicht nur in den studentischen Jobs, oft schlecht. Der Investitionsstau bei den Wohnheimen belastet die Mietsituation in den Städten immens. Auch die oben genannten Rechte für Studierende plant der Landtag z.B. mit dem Gesetz zur Förderung der Bundeswehr in Bayern noch mehr einzuschränken, statt zu stärken. Hier muss die Linke als eindeutige Verbündete der Beschäftigten, Studierenden und Mieter:innen in den Hochschulstädten wahrgenommen werden.

Zuletzt muss noch ein Thema genannt werden, das für mich unumstößlich in dieser Partei verankert bleiben muss: die klare Haltung gegen den Krieg. Die Meldungen der letzten Wochen zeigen für mich ganz eindeutig, dass es eine Partei braucht, die für **Frieden und internationale Solidarität** kämpft und sich gegen das ziellose Töten von Menschen stellt.

Mit solidarischen Grüßen,

Aaron Valent